Gottl. Beerwart, Backnang
bringt sein großes, selbstverfertigtes
Schuhwaren-Lager
empfehlend in Erinnerung. Große Auswahl in
Konfirmandenstiefel
zu sehr billigen Preisen.

Feinste weiß gewässerte
Stockfische
empfiehlt
C. Reutter a. Markt.
Kopfstücke per Pfd. 5 Pfg.

Einen bereits neuen
Anzug
hat zu verkaufen
Wilh. Schray, Schneider.
Schulstr. 3.

Mietverträge
empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Backnang.
Bock-Bier,
dunkel und hell, ein ausgezeichneter Stoff, kommt von Palmsonntag an über die Osterfeiertage zum Verzapf und ladet das verehrte Publikum zum zahlreichen Besuche ein. Hochachtungsvoll
Thomas Volz
zum deutschen Kaiser.

Vom Landtag.

61. Sitzung 15. März. Von allen Seiten herzlich begrüßt, erschien wieder nach Herstellung von einem schweren Fußleiden der Abgeordnete Härle-Heilbronn im Halbmondsaal. — Die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten wird fortgesetzt. Bei Art. 14 beanstandet Abg. Dr. Kiene, daß der Höchstbetrag des Ruhegehaltes auf 6000 Mk. festgesetzt werde und beantragt 4000 Mk. Dieser Antrag wird jedoch nach der eingehenden Debatte abgelehnt. Art. 15 behandelt das Aufhören des Ruhegehaltsbezugs nach wiedererlangter Dienstfähigkeit. Die weiteren Artikel regeln den Bezug der Pensionen durch Witwen und Kinder der Körperschaftsbeamten. Art. 27 bestimmt, daß die Beamten an die Kasse einen jährlichen Beitrag von 3% (kein Eintrittsgeld) zu entrichten haben. Sachs und Haffner beantragen, daß 1) als Eintrittsgelder je 1/4 des pensionsberechtigten Gehalts bei der ersten Anstellung, sowie je ein Viertel bei Gehaltserhöhungen, 2) als Jahresbeiträge jährlich 2% der pensionsberechtigen Bezüge oder des Ruhegehalts entrichtet werden sollen. Die Eintrittsgelder sollen im Laufe des betr. Jahres in 4 gleichen Raten bezahlt werden. Die Jahresbeiträge verfallen je am 31. März. Weitere Vorschläge beziehen sich auf das Nähere über Erhebung und Ablieferung der Gelder. Gröber und Kiene beantragen dasselbe wie Ziffer 1 und 2 bei Sachs und Haffner, nur solle man sagen statt „Gehalt" pensionsberechtigte Bezüge. Dann beantragen sie zu sagen, das Eintrittsgeld ist im Laufe eines Jahres in gleichen monatlichen Raten zu entrichten. Mit diesem Antrag gehen Sachs-Haffner einig und wird demgemäß angenommen, ebenso die weiteren Artikel.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 17. März. Im hiesigen Bezirkskrankenhaus mußte dem 22jährigen Säger Frank der rechte Vorderarm abgenommen werden, den derselbe beim Riemenrichten an einer Transmission schwer zerquetschte. Wiederum eine Mahnung zu größter Vorsicht.

* Die diesjährigen Uebungen des Beurlaubtenstandes der Fußartillerie finden auf dem Schießplatz Wahn (Barackenlager) beim Fußartilleriebataillon 13 vom 31. März bezw. 1. April bis einschließlich 14. April statt. Es werden zu diesem Zweck aus den Landwehrbezirken der 26. Division 5 Unteroffiziere 55 Gemeine aus der Reserve und 6 Unteroffiziere 55 Gemeine aus der Landwehr, aus den Landwehrbezirken der 27. Division 6 Unteroffiziere 42 Gemeine aus der Reserve und 4 Unteroffiziere 41 Gemeine aus der Landwehr, zusammen 21 Unteroffiziere 193 Gemeine eingezogen. Die Entlassung erfolgt am 14. April vom Schießplatz aus. St.-A.

Stuttgart, 16. März. Lehrerinnenheim. Wie der „Schw. M." von zuverlässiger Seite erfährt, hat J. M. die Königin, die Protektorin des Lehrerinnenheims, nach eingehender Prüfung der Pläne und des Inventarverzeichnisses des Hotels zum König von Württemberg in Friedrichshafen ihre Zustimmung zur Erwerbung dieses Anwesens gegeben und es dürfte somit die Frage bezüglich Erstellung eines Lehrerinnenheims endgültig erledigt sein.

* Die **Staatsanwaltschaft Stuttgart** erläßt wegen des Mords bei Neckarrems einen Steckbrief gegen Gottlob Böster, Ziegler und Taglöhner von Neckarrems, welcher dringend verdächtig sei, an dem als „Albert Ramsel, Drahtzieher von Triberg" nun festgestellten Ermordeten die That vollbracht zu haben.

Oberlandesgericht Stuttgart, 14. März. Seitens der Witwe des vor Jahresfrist auf dem Cannstatter Bahnhof ums Leben gekommenen hiesigen Regierungsbaumeisters Seckler wurde bekanntlich gegen die Staatskasse vertreten durch die Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen ein Prozeß auf Entschädigung anhängig gemacht, der von der Civilkammer des Königl. Landgerichts durch abweisendes Urteil erledigt wurde.

Der hiesige Civilsenat hat aber nunmehr auf die eingelegte Berufung jenes Urteil aufgehoben und der Witwe eine vom Todestage ihres Mannes an zu zahlende Jahresrente von 1000 M. zuerkannt.

* In **Reutlingen** wollte eine Frau das Feuer durch Aufgießen von Erdöl anfachen. Dabei explodierte das Erdöl und ergoß sich über ihre Kleider. Die am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckte Frau wird kaum mehr aufkommen.

* Auf dem **Zavelstein** hat die Krokusblüte seit einigen Tagen begonnen. Bis Ostern wird sie vollständig entfaltet sein.

Ulm, 15. März. Die bürgerlichen Kollegien haben heute nachmittag in vierstündiger Sitzung beschlossen, ein Elektrizitätswerk für allgemeine Zwecke (Beleuchtung und Abgabe von Kraft) in Verbindung mit einer elektrischen Straßenbahn zu errichten und den Bau und Betrieb desselben an Schuckert u. Cie. in Nürnberg zu vergeben. Die Stadt behält sich das Recht vor, das Elektrizitätswerk ohne die Straßenbahn nach 10 Jahren zurückzukaufen. Der Beschluß erfolgte einstimmig.

* In **Ulm** ist der Slichentscheid zur Landtagsabgeordnetenwahl auf Dienstag den 20. März anberaumt.

Kirchheim u. T., 16. März. Letzten Montag fand unter dem Vorsitz des Herrn Hofpredigers Dr. Braun eine Beratung des Komites über die Feier des Gustav-Adolf-Festes statt und wurde vorläufig der 10. und 11. Juli dazu bestimmt. Die Feier soll dem üblichen Programm gemäß verlaufen. Die Delegiertenversammlung am 10. Juli nachmittags im Vereinshaus, die gesellige Feier in der Turnhalle, das Festessen im Schlosse.

Obersontheim, 15. März. Am letzten Dienstag abends gegen 9 Uhr ist einem Knecht eines hiesigen Wirtes, der mit einem ziemlich beladenen zweispännigen Fuhrwerk die Straße zwischen Gründelhardt und Markertshofen fuhr und sich dabei entweder auf die Deichsel oder vornen auf das sogenannte Bodenbrett gesetzt und wie es den Anschein hat, dabei eingeschlafen war, passiert, daß er rücklings vor die Räder gefallen und wenn nicht ein neben hergehender Bürger von hier durch das Gepolter aufmerksam gemacht, die Pferde rasch angehalten und den Unglücklichen schnell abgezogen hätte, so wäre demselben das Rad über den Kopf gegangen und somit wahrscheinlich eine Leiche geworden. Der Begleiter holte Hilfe aus Markertshofen herbei, die nun den Verunglückten, der längere Zeit bewußtlos war, nach Hause brachten. 3 Rippenbrüche und da Blut ausgeworfen, somit innere Teile verletzt wurden, sind jedoch gefährliche Folgen dieses Unfalls. Trotz oftmaliger Warnung in den öffentlichen Blättern, sich auf die Deichsel nicht zu setzen, wird die Warnung nicht beachtet. Wäre das Unglück bei der weiter unten befindlichen Steige passiert, so hätte das ganze Fuhrwerk total vernichtet werden können. (Kocherb.)

* In **Löwenstein** wurde letzten Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes in der Wohnung einer Familie eingebrochen und aus einer unverschlossenen Schublade 100 Mk. entwendet. Der Dieb wurde entdeckt, nachdem er bereits einen Teil des Geldes für sich verbraucht hatte.

Berlin, 16. März. Der **Reichstag** nahm den **russischen Handelsvertrag** endgiltig in Gesammtabstimmung durch Erheben von den Sitzen mit sehr beträchtlicher Mehrheit an.

Italien.

Mailand, 15. März. Auf der großen Heerstraße von Ravenna überfiel gestern morgen eine bewaffnete, zehn Kopf starke Bande sämtliche nach der Stadt ziehenden Handwerker, von denen verschiedene ausgeplündert wurden. Den sofort zahlreich aufgebotenen Gendarmen ist es bisher nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden. — In Verona stellten sämtliche, auf den dortigen Eisenbahn-Werkstätten angestellte 1200 Personen die Arbeit ein.

Frankreich.

Paris, 15. März. In der Madeleine-Kirche fand heute nachmittag eine **Bomben-Explosion** statt. Die Explosion erfolgte unterhalb des Thoreingangs der Kirche mit starkem Knall. Die ganze Kirche war mit Rauch erfüllt; durch Anschlag am Thürflügel wurde die Bombe zum Platzen gebracht. Im Augenblick der Explosion lief ein Mann die Kirchenstufen herab; dieser wurde von der herbeieilenden Menge aufgehalten, übel zugerichtet und verhaftet. Die Bombe platzte in dem Raum zwischen der äußeren und der inneren Eingangsthür auf der rechten Seite. Sie war mit Nägeln geladen und sollte wahrscheinlich während der um 4 Uhr stattfindenden Fastenpredigt explodieren. Außer einem Toten wurde niemand verletzt. Die Vermutung, daß der Getötete identisch sei mit dem Attentäter, wird bestätigt durch ein bei der Leiche gefundenes Notizbuch, das die Photographie des Anarchisten Königstein-Ravachol enthält. Die Bombe war mit grünem Pulver geladen. Der Attentäter beabsichtigte wahrscheinlich, dieselbe unter einem Stuhl inmitten der Kirche zu deponieren. Er wurde daran durch den Schweizer gehindert, der patrouillierte. Darauf hat der Attentäter die Bombe an der Thür niederzulegen versucht, wobei die Explosion erfolgte. Zahlreiche Frauen und Kinder füllten das Mittelschiff, da für die Kinder Katechismuslehre abgehalten wurde. Der Leichnam des Attentäters ist in furchtbarem Zustande; der Kopf ist zerschmettert, die Bauchhöhle aufgerissen. Die Menge, welche den Flüchtling verfolgte, den sie für den Mitschuldigen hielt, hätte denselben erschlagen, aber der Sakristan erschien am Kirchenchor und rief hinunter: Einer ist tot!" Die Menge erkletterte das geschlossene Gitter und suchte den Eingang zur Kirche zu erzwingen. Der Flüchtling wurde inzwischen verhaftet. — Gestern wurden neun Anarchisten verhaftet, darunter der frühere Redakteur des Anarchistenplattes „Revue Libertaire".

Paris, 15. März. Es bestätigt sich, daß das bei der Explosion in der Madeleine-Kirche getötete Individuum der Urheber des Attentats war. Derselbe war um 2 Uhr 25 Min. in die Kirche eingedrungen und wollte wahrscheinlich die Bombe im Innern niederlegen. Um 4 Uhr sollte eine Predigt stattfinden. Die Person muß an einen Thürpfeiler angestoßen sein, wodurch jedenfalls die Explosion hervorgerufen wurde. Obgleich der Leichnahm infolge der erlittenen Verletzungen fast unkenntlich ist, glaubt der Polizeipräfekt doch, daß derselbe dem Signalement der Person entspricht, welche die Bomben in den Hotels der rue St. Jacques und der rue du Faubourg St. Martin niedergelegt hatte.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 15. März.

Der infolge des bevorstehenden Quartalwechsels anziehende Geldstand einerseits und andererseits die auf jeder Kursüberstürzung notwendig folgende Reaktion hat die europäischen Geldbörsen während der abgelaufenen Berichtswoche ungünstig beeinflußt. Erst am Schluß der Woche trat wieder eine bessere Stimmung ein, für welche die nunmehr vollständig gesicherte Annahme des russ. Handelsvertrags im deutschen Reichstag als Grund herstellen mußte. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 1 5/8 auf 1 7/8%.

Nach der vorübergehenden Aufwärtsbewegung in der Vorwoche trat auf den Getreidemärkten abermals eine ausgesprochene Ermattung ein, bei welcher die vorauszusehenden Wirkungen des russ. Handelsvertrags offenbar die Hauptrolle spielen. Weizen per Mai fiel in Berlin von 144.50 auf 142.50, per Juli von 146.50 auf 144.50, Roggen per Mai von 127 auf 125.20, per Juli von 128.20 auf 126.70, Hafer per Mai von 135 auf 133.50 und per Juli von 133.70 auf 132.70. Dagegen stieg wohl infolge der Aufhebung des Identitätsnachweises Weizenmehl loco Nr. 0 von 15.20 auf 15.50; in Wien stieg der Mais von 5 fl. 25 auf 5 fl. 36 kr.

Kath. Gottesdienst

a) am Palmsonntag 18. März.
in Oppenweiler um 1/2 10 Uhr.
b) Fest des heiligen Josef 19. März.
in Backnang um 9 Uhr
in Oppenweiler 3/4 11 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: Caroline Nall, Kaufmanns We. Charlotte Heigelin, Regierungsrats We. Georg v. Zorn, Partikulier. — J. G. Nast, Kaufmann, Echterdingen. Luise Planck, Welzheim.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 18. März.
(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag sieht größtenteils trockenes und mehrfach heiteres Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 17. März. Se. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und Familie begeben sich dem Vernehmen nach nächsten Montag nach Weimar, um daselbst über die Osterfeiertage zu verbleiben.

Hall, 17. März. Gestern abend gegen 1/2 6 Uhr geriet der Weichenwärter Fuchs beim Rangieren eines Zuges zu Fall und wäre ohne Zweifel zu Tode geführt worden, wenn er sich nicht mit Blitzesschnelle aus dem Geleise gewälzt hätte. Einen Arm brachte er aber nicht mehr rechtzeitig von den Schienen weg und dieser wurde ihm abgeführt. Er wurde in das hies. Spital verbracht.

Hiezu eine Beilage: **Warenverzeichnis u. Preisliste von Ernst Reichenecker in Backnang.**

Hiezu Jugendfreund Nr. 12.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 44 Montag den 19. März 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem zu Folge Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 20. Febr. d. J., Staatsanzeiger Nr. 45, mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät die durch K. B.-O. vom 25. September 1855 angeordnete besondere Staatsaufsicht über die Gemeinde **Jux** wieder aufgehoben und der neugewählte und bestätigte Ortsvorsteher, Schullehrer Munk daselbst, beeidigt und in sein Amt eingesetzt worden ist, wird dies zu öffentlicher Kenntnis gebracht.

Den 19. März 1894.

K. Oberamt. Schüz.

Gaildorf.

Viehmarktkonzessions-Gesuch.

Die Teilgemeinde **Oberroth,** welche durch Dekret der K. Kreisregierung in Ellwangen vom 30. Juni 1882 die Berechtigung zur Abhaltung eines Viehmarktes je am Montag vor der allgemeinen Kirchweihe auf die Dauer von 10 Jahren erhalten hat, bittet um die Erlaubnis zur Abhaltung dieses Markes auf weitere 10 Jahre mit der Aenderung, daß der Viehmarkt in den Jahren, in welchen er mit dem Viehmarkt in Gaildorf zusammentreffen sollte, nicht am Montag, sondern erst am darauffolgenden Dienstag abgehalten werden soll.

Dies wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprachen gegen das Gesuch **binnen 15 Tagen** bei dem hiesigen Oberamt anzubringen.

Den 19. März 1894.

K. Oberamt.
Christmann.

K. Forstamt Heilbronn.

Submissionsverkauf

der im Jahr 1894 in den Staatswaldungen anfallenden

Eichengerbrinde.

Revier Heilbronn:

1. Los Rattenhau 10,	geschätzt zu	900 Ztr.	Glanzrinde	I. Kl.
2. „ Dornberg 10	„ „	250 „	„	„
3. „ Lerchenrain	„ „	500 „	„	„

Revier Güglingen:

4. „ Haberschlacht, 5 u. 6, geschätzt zu	180 „	Glanzrinde	II. Kl.
	50 „	Raitelrinde	I. Kl.

Dem Verkaufe werden die Heilbronner Bedingungen zu Grunde gelegt.

Rindenmuster können bei dem Forstamt und bei den beiden Revierämtern besichtigt werden.

Die schriftlichen Angebote pro Zentner Glanzrinde auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Eichenrinde" spätestens am **Montag den 2. April d. J.** bei dem Forstamt Heilbronn einzureichen, in dessen Kanzlei die Eröffnung der Gebote am Dienstag den 3. April, 11 1/2 Uhr vorgenommen wird. Dieser können die Bietenden anwohnen.

Revier Unterweissach.

Brenn- & Streureis-Verkauf.

Am **Dienstag den 27. d. M.,** vormittags von 10 Uhr an in der **Krone** in **Schöllhütte** aus dem Staatswald VI. 31. 32. 35 hint. Boggenwäldle, hint. Thonholz und vord. Thonholz kommen **85 Lose,** geschätzt zu 135 buchene, 3815 tannen Brenn- und Streureiswellen und 400 Schlagraumwellen zum Verkauf. Ein namhafter Teil des Materials befindet sich an der Straße von Schöllhütte-Ebni.

Heiningen.

Pappelstämme-Verkauf

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Mittwoch den 21. d. M., nachmittags 2 Uhr,

an der Straße von Backnang nach Allmersbach (Allmersbacher Kreuzstraße)

ca. 18 Stück stehende Pappeln,

zum Sägen geeignet, gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. März 1894.

Gemeinderat.

Heutensbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am

Gründonnerstag den 22. März, nachmitt. 1 Uhr,

auf dem Rathaus vom 1. April ab auf 3 Jahre verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 14. März 1894

Gemeinderat.

Mundelsheim OA. Marbach.

Holzmarkt.

Am **Samstag den 24. März** findet hier

Holzmarkt

statt, zu dessen Besuch mit dem Anfügen eingeladen wird, daß Weinbergpfähle vermutlich guten Absatz finden werden.

Gemeinderat.

Bescheinigungsbuch

über An- & Abmeldung von Gehilfen 2c. beim Polizeikommissariat vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Feldsämereien:
Dreibl. Kleesamen
Ewigen Kleesamen
Inkarnatkleesamen
Königsberger Wicken
Zweischurigen Esper
Saaterbsen
Saatlinsen
Senfsamen
Grassamenmischung
Engl. u. ital. Raygras
Hanfsamen
Seeländer Leinsamen
Pferdezahnmais
Weißrübsamen
hält in keimfähigen besten Qualitäten bestens empfohlen
C. Weismann.

Erdnußkuchen,
Sesamkuchen,
Mohnkuchen,
Mohnmehl
hält zu bedeutend herabgesetzten Preisen bestens empfohlen
C. Weismann.

Thomasmehl,
Chilisalpeter,
Kainit
empfiehlt
C. Weismann.

Prima Wagenfett,
Vaselin-Lederfett,
schwarz und gelb, offen und in Dosen, **unreines Schmalz** zum Einfetten von Schuhwerk 2c. billigst bei
C. Weismann.

Zwilch- & Jute-Säcke
in verschiedenen Größen und Preislagen hält bestens empfohlen
C. Weismann.

Prima zerkleinerten
Gascoaks
ab Lager bei
C. Weismann.

Zucker am Hut,
Würfelzucker,
gem. Zucker,
Chrystallzucker,
Kaffee, roh u. gebrannt
billigst bei
C. Weismann.

Zur Saat
empfehle sehr schönen
Sommerweizen
Gerste, Erbsen,
Wicken
Pferdezahn.
L. Bacher.

Die geehrten Damen von hier und Umgebung lade ich zur Besichtigung meiner
Modellhut-Ausstellung
ergebenst ein.
Einfache garnierte
Damen- und Kinderhüte
halte in allen Preislagen stets vorrätig
Sophie Seibt, geb. Höchel.

Prachtvolle
Eierfarben
in Paketen, rosa, scharlach, karmoisinrot, orange, braun, grün, blau, und violet,
Leimfarben
Anilinfarben, offen; für 2 Pf. Farbe genügt, um 15 Eier zu färben.
Rotholz und Quercitron
empfiehlt
A. Dorn a. Brücke.

Farben,
trocken und in Oel abgerieben, fertig zum Anstreichen,
alle Sorten Lacke,
Leinölfirnis, Leinöl,
Sicativ, Terpentinöl,
Bernsteinfußbodenlack
mit und ohne Farben,
Pinsel und Plavondbürsten,
Tapeten
in schöner Auswahl und billigen Preisen hält stets auf Lager
A. Kißling, Maler.

Unterweißach.
Saatkartoffeln.
Unterzeichneter empfiehlt zur Saat folgende empfehlenswerte und ertragreiche Sorten:
Gelbe früheste 6 Wochen,
Frühe Rosenkartoffeln,
Frühe blaue Prinzeß.
Ferner als Spätkartoffeln: **Magnum bonum, Juno-, Achilles-, gelbe Rosen-, blaue Riesen-, Richters Imperator- und Wurstkartoffeln** (vorzügliche Salatkartoffeln)
Louis Häußer z. Hirsch.

Fürstenhof.

1 Pferd,
Einspänner, Rapp-Stute, 8 Jahre alt, setzt dem Verkauf aus
Jakob Blankenhorn.

Backnang.

Zwei schöne trächtige
Schweine
hat zu verkaufen
W. Breckle
unt. Au.

2 gutgenährte
Hämmel
hat zu verkaufen
Schultheiß Heyd
in Hohmweiler.

Eine Wohnung
hat an eine kleine Familie zu vermieten
Chr. Esterle, Schneider, Weißacherstr.

Backnang.

Zur Konfirmation

empfehle

schwarze Cachemire
schwarze Fantasiestoffe
farbige Kleiderstoffe

Jacken- und Unterockstoffe
Korsetten, Tricottaillen, Schürzen

Tuch & Bukskins

in großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen.

G. Mayer.

Backnang.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle:

Regen- und Sonnenschirme
Spazierstöcke, Portemonnaie's
Kravatten in hübscher Auswahl

und zu billigsten Preisen.

Wilhelm Becker, vorm. Buchegger.

Kinderwagen,

vorzügliches Fabrikat, empfiehlt von M. 10 an bis zu den feinsten Qualitäten in großer Auswahl.

Wilh. Becker, vorm. Buchegger.

Backnang.

Empfehle mein gutsortiertes Lager **selbstverfertigter**

Herren- & Knabenkleider,

mache besonders auf eine gute Partie

Konfirmanden-Anzüge

aufmerksam, letztere von 10 M. an bis zu den besten,

Arbeits-Joppen & Hosen, Heizer-Anzüge zu M. 3. 60.

Durch äußerst günstige Einkäufe, sowie durch Selbstfabrikation bin ich in der Lage, billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen.

W. Spinner am Markt.

Gottl. Beerwart, Backnang

bringt sein großes, selbstverfertigtes

Schuhwaren-Lager

empfehlend in Erinnerung. Große Auswahl in

Konfirmandenstiefel

zu sehr billigen Preisen.

Backnang.

Von einer größeren, leistungsfähigen

Weinhandlung

habe ich den Verkauf von sämmtlichen

Land- & ausländischen Weinen

übernommen und kann solche zu den billigsten Preisen auch in kleineren Quantums abgeben. Achtungsvoll

Gg. Müller zur altdeutschen Weinstube.

Flaschenexportbier

über die Straße bringt empfehlend in Erinnerung Obiger.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-Rechtssachen vorrätig in der **Buchdruckerei von Fr. Stroh.**

Oppenweiler.

Vorläufige Anzeige.

Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt am **Pfingstmontag** die Feier seiner

Fahnenweihe

abzuhalten, wovon wir vorläufig Anzeige machen.

Im Namen des Vereins:
Vorstand Buck.

Backnang.

Auf Konfirmation u. Ostern

bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Albums, Poesiebüchern, Marken-Albums

Gesangbüchern,

Erbauungsbüchern, Schulbüchern, Heften 2c.

empfehlend in Erinnerung.

Buchbinder Leibold, Uhlandstraße.

Backnang.

Zur gefl. Beachtung.

Am Karfreitag bleibt mein Friseur-Geschäft geschlossen.

O. Akermann, Friseur.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft mache die ergebene Mitteilung, daß ich durch das Ableben meines seitherigen Prinzipals, des Hrn. Robert Stelzer, Schuhfabrikant, von heute an im **Veit'schen Hause am Oelberg** ein eigenes

Maß-Geschäft

betreibe und empfehle mich im **Anfertigen von schönem, passendem und gutem Schuhwerk,** insbesonders für abnorme und kranke Füße bei annehmbaren Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet Mit Hochachtung

Ferd. Ostertag, Schuhmacher,
Oelberg 12.

Wichtig für jede Hausfrau.

Am **Jahrmarkt** zu haben **Patent-Reibeisen** doppelt, grob und fein à 50 Pfg. **Patent-Muskat-Reiber** mit Schieber und Feder 50 Pfg. **Universal-Gemüschobel** 40 Pfg. **Gemüsebohrer** aus Stahl mit 2 Ohr 50 Pfg. Verbesserte **Obst-Gemüse-Schäler** aus Nickelstahl mit Holzheften 30 Pfg., Blecherne 10 Pfg. (auch für linke Hände) **unverwüstlich sind die Nickelschäler.** Ferner **Spickenadeln, Gurkenhobel, Kartoffellöffel, Topfheber, Besenhalter, Nußknacker, Kirschenauskerner** etc. Stand erkenntlich durch Plakat eine Riese-8 u. Plakat. **Neuheiten** in **Küchen-Artikel.** Es empfiehlt sich **A. Edel,** Cannstatt.

Schönes gutgebranntes

Hafnergeschirr

ist von heute an wieder zu haben bei
Georg Wiedmann, Hafner.

1 Wagen Dung

verkauft billig Obiger.

Saat-Kartoffel.

Von der sehr ergiebigen neuen Kartoffelsorte **Phoebus** (späte gelbe) habe noch abzugeben, ebenso einige Sorten frühe.
G. Hildt.

Backnang. 20 Ztr.

Roggen- & Dinkelstroh

hat zu verkaufen
Kummerer b. Stern.

Großaspach.

3 Möbelschreiner

können sofort eintreten bei
F. Zwicker.

Einen Jungen nimmt
in die Lehre
b. Obige.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides Mädchen findet in einer besseren Wirtschaft in **Hall** als **Kellnerin** eine Stelle.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Frachtbriefe

sind vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Aufgepaßt Aufgepaßt!

Wo kauft Ihr Glaibige

Back-Schüssel

per Stück nur 1 M. 70 Pf., 2laibige Schüssel zu 1 M., **starke Gießkannen** nur 1 M. 30 Pf.?

Auf dem **Backnanger Markt.**
Firma **W. Gabler** aus Cleebronn.

Backnang.

Wo kauft man ein billiges Namenbrenneisen?

Nirgends billiger als am **Jahrmarkt** bei **J. Faßnacht aus Reutlingen.**

Dasselbe ist in jedem beliebigen Namen und Zeichen zu haben.

Der **Stand** befindet sich beim **Löwen** und ist mit Firma versehen.

Einen kräftigen, wohlerzogenen

Jungen

nimmt in die **Lehre**
Gerber **Groß** b. Adler.

Ein jüngeres

Mädchen

sucht auf Georgii
Leonhardt Stiegler, Bäcker.

Backnang.

Nächsten **Dienstag** u. **Mittwoch** gibt's

Kalk

bei Ziegler **Wieland.**

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

empfiehlt in guter Ware geneigter Abnahme bestens

C. G. Bauer
Uhlandstraße.

Bitte Obacht!

Dienstag am **Jahrmarkt** in Backnang, Stand erkenntlich an diesbezgl. Plakaten, ist zu haben: **Vorzügl. Universal-Kitt** für Glas, Porzellan, Steingut 2c., Flacon nur 30 Pf. Ferner: **Verbesserte Kartoffel- und Gemüseschäler!** Unentbehrlich in jeder Küche! . . . 10 Pf.
Universal Ia. **Metallputzbasta** 10 Pf.
Kopiertinten-Stifte . . 10 Pf.
Ia. **echte Fleckenseife** . . 10 Pf.
2c. 2c. Es empfiehlt sich bestens
Angelo Saccardi aus Ulm.

Schöne süße **serbische**

Zwetschgen

empfiehlt billig
Alb. Isenflamm sen.

Gerberschürzen

in schwerer Qualität u. schönster Farbe empfiehlt billigst

Gg. Dietrich, Färber.

Sehr schöne

Eierfarben

Leimfarbe, Pulver und Spähne empfiehlt

Gg. Dietrich, Färber.

Fischerei Ausstellung
Schw.-Hall.
Ostern 1894.
19. bis 26. März.

Sulzbach.

Am **Ostermontag**

Eierlesen

mit **Tanz-Unterhaltung**

wozu freundlich einladet
Strohmaier z. Krone.

Feinste weiß gewässerte

Stockfische

empfiehlt
E. Reutter a. Markt.

Auf den Markt in Backnang bringe

billige Schuhe

in **Stramin** 1 M., **Tuch** 90 Pf., **Blumenschuhe** 1 M. 30 Pf.

Schmückle aus Heilbronn.

Zugelaufen

bezw. nachgelaufen ist ein **schwarzer Spitzer** in Sechselberg und kann gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr binnen 8 Tagen abgeholt werden bei
Pf. Wiest, Hohnweiler.

Vom Landtag.

63. Sitzung. 17. März. Wahl einer Kommission von 15 Mitgliedern zur Vorberatung der zu erwartenden Verfassungsvorlage. Gewählt werden: v. Bockshammer, Frhr. v. Schad, Frhr. v. Gemmingen, Prälat Dr. v. Lechler, v. Göz, Sachs, v. Wolff, von Abel, Payer, Haußmann (Balingen), Stockmayer, von Hofacker, v. Luz, Landauer und v. Rieß. Zum Vorsitzenden wählte diese Kommission den Abg. Hofacker, zum Stellvertreter den Abg. v. Göz. — Dann folgte die Wahl einer Kommission von 11 Mitgliedern zur Vorberatung der Volksschulgesetznovelle. Gewählt werden: v. Göz, Klaus, Prälat v. Sandberger, Graf Adelmann, Egger, Nußbaumer, Eggmann, Wendler, Haußmann, (Gerabronn), Nast, Winter. — Wahl eines Mitglieds in die volkswirtschaftliche Kommission. Gewählt wird Holzherr. — Das Gesetz über die Enthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamten vom Amte wird mit 84, allen abgegebenen Stimmen angenommen.

Das Gesetz betr. die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten 2c. wird mit 50 gegen 35 Stimmen angenommen. Es kam dann eine Debatte vor über die geschäftliche Behandlung der zu erwartenden Verfassungsvorlage. Gröber verlangte, daß die eben gewählte Kommission angewiesen werde, nicht eher in eine Beratung der Vorlage einzutreten, als das Haus eine erste Beratung der Vorlage im Plenum vorgenommen habe. An der Debatte beteiligten sich Ministerpräs. Dr. Frhr. v. Mittnacht, der sich dagegen aussprach, v. Schad, Haußmann, v. Göz. Ein Antrag Haußmanns, mit dem sich schließlich Gröber vereinigte, wornach die Regierung gebeten werden soll, von ihrem Rechte, die Kommissionsberatung zu verlangen, in diesem Fall keinen Gebrauch zu machen, wurde abgelehnt. — Ferner stellte Haußmann (Balingen) an den ständ. Ausschuß die Frage, ob derselbe das Königl. Dekret vom 1. Dezember v. J. betreffend das Avancement der Offiziere zum Gegenstand seiner Prüfung gemacht habe. — Präsident v. Hohl stellte in Aussicht, der Ausschuß werde dies thun. — Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht erklärte, die Interpellation über den neuen Posttarif in einer der ersten Sitzungen nach dem Wiederzusammentritt (Ende April oder Anfang Mai) beantworten zu wollen. Sodann wurde das Vertagungsreskript verlesen. (St.-A.)

* Die erste Kammer hat die **Notstandsvorlage** einstimmig angenommen.

Stuttgart, 17. März. In der Standesherrenkammer teilte der Finanzminister Riecke mit, daß, wenn zur Deckung des Mehrbedarfs des Reichs im Betrag von 100 Millionen nur die Reichsstempelsteuer herangezogen werde, Württemberg seine direkte Steuer um ein Drittel erhöhen müsse.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart.** Sekondlieutenant Landbeck vom Ulanenregiment König Wilhelm I. Nr. 20 hat diese Tage einen Distanzritt von Ludwigsburg nach Trier ausgeführt und den 265 km betragenden Weg über Bruchsal, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Landstuhl u. s. w., einschließlich der Rast, in 30 Stunden 40 Minuten zurückgelegt. Reiter und Pferd kamen in guter Kondition an. Der Heimweg soll nach ein paar Ruhetagen wieder zu Pferd, aber in kleineren Tagemärschen gemacht werden.

* Vom 25. bis 27. d. Mts. findet in **Kirchheim u. Teck** eine Geflügel- und Vogelausstellung statt. Für die hiebei ausgestellten und unverkauft bleibenden Tiere und Gegenstände wird auf den Linien der Württb. Staatsbahn, sowie auf der Kirchheimer Bahn, unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

* **Höfen** OA. Neuenbürg. Am 14. d. M. morgens früh hatte der Bäcker Sprenger mit seiner Ehefrau Streit, bei welchem diese aus einem sechsläufigen scharf geladenen Revolver einen Schuß in die Brust erhielt, welcher die Lunge durchbohrte. Das Gerücht von diesem Vorfall gelangte erst am 15. zu Ohren der Behörde, welche sofort an Ort und Stelle nach der Sache sah. Die Frau wurde im Bette liegend angetroffen und behauptete, sie habe sich selbst geschossen; der Ehemann bestätigte dies zunächst, es wurde aber ermittelt, daß er einem Zeugen erzählt hatte, er habe seine Ehefrau geschossen. Er wurde darauf verhaftet. Bis jetzt lebt die Frau noch.

Berlin, 16. März. Der Kaiser fuhr um 5¾ Uhr vor der russischen Botschaft vor und verweilte daselbst bis 6 Uhr. — General Werder, der an dem morgigen Kaiserdiner bei Schuwalow teilnimmt, überbringt ein Handschreiben des Zaren an den Kaiser. — Im Prozeß Plack-Schwennhagen wurde die Frage Schwennhagens an Maybach, was er mit dem Wort „Giftbaum der Börse" verstanden, vom Präsidenten als ungehörig zurückgewiesen. Miquel mußte die thörichte Frage beantworten, ob er wisse, daß gewisse Börsengruppen ein Geheimnis zur Vorherbestimmung der Kurse hätten; er antwortete: „Nein", das wisse er nicht. Die Sache erscheine ihm so bodenlos und albern, wie die kabbalistischen Berechnungen verlierender Roulettespieler (s. unten).

Berlin, 17. März. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, fuhr der Kaiser Freitag nachmittags beim Reichskanzler vor, um ihm für die Durchführung des Handelsvertrages den allerhöchsten Dank auszusprechen. Da der Reichskanzler nicht anwesend war, kündigte der Kaiser in einem Telegramm an Caprivi unter herzlichen Worten für die aufopfernde, durchgreifende Thätigkeit, welcher der Handelsvertrag zu verdanken sei, die Verleihung der Kette zum Hausorden von Hohenzollern an. Herrn v. Marschall erhielt das Großkreuz des roten Adlerordens, der Gesandte Thielmann den Kronen-Orden zweiter Klasse mit Stern.

Berlin, 16. März. Die heute ausgegebene Nummer des Deutschen Kolonialblattes veröffentlicht das Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich vom 15. März 1894, betreffend die Abgrenzung des Schutzgebietes von Kamerun und der Kolonie des französischen Kongo, sowie über die Fortsetzung der deutschen und französischen Interessensphäre im Gebiete des Tschadsees.

* **Deutscher Reichstag.** In der Donnerstags-Sitzung bewilligte das Haus zunächst den Militäretat. Abg. Liebknecht (soz.) sprach über das Ueberhandnehmen des Militarismus; seine Partei würde in der nächsten Session die Umwandlung des stehenden Heeres in ein Milizheer beantragen. Beim Marine-Etat, der ebenfalls bewilligt wurde, erklärte Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky auf eine Anfrage des Abg. Liebers (Zentr.), daß die Hinterbliebenen der auf dem Panzer „Brandenburg" Verunglückten neben der gesetzlich festgesetzten Unterstützung auch Extraunterstützungen vom Staate erhalten würden. Schließlich wurde der Justizetat bewilligt. Hierzu war vom Abg. Auer (soz.) und Gen. eine Resolution eingebracht, die Verwahrung gegen das Verfahren des sächsischen Oberlandesgerichts in Betreff der Verteilung von Flugblättern und Stimmzetteln einlegte. Die Resolution wurde schließlich zurückgezogen.

In der Freitagssitzung wurde nochmals länger als vier Stunden über den russischen Handelsvertrag gesprochen und dieser sodann ohne namentliche Abstimmung in dritter Lesung endgültig angenommen. Weder die Regierung, noch die Führer der meisten, zur Mehrheit für die Verträge gehörenden Fraktionen hielten es noch für notwendig, anders als mit kurzen Bemerkungen in die Debatte einzugreifen; längere Reden wurden nur noch von den Konservativen gehalten, deren unmutige Stimmung sich u. a. in einer vom Präsidenten gerügten, scharfen Aeußerung des Abg. v. Manteuffel gegen den Abg. Hammacher kundgab. Auch Graf Herbert Bismarck hatte noch ein Wortgefecht mit dem Grafen Caprivi; sonst aber machte sich durch große Unaufmerksamkeit des Hauses die Ferienstimmung bemerkbar. Das Haus vertagt sich bis zum 5. April.

* Der **deutsch-russische Handelsvertrag** tritt am Dienstag früh acht Uhr in Geltung.

* Die **Bremer Börse** sandte anläßlich der Annahme des Handelsvertrages eine Dankesadresse an den Reichskanzler.

— Das Antwortstelegramm des Reichskanzlers auf das heutige Glückwunschtelegramm der Bremer Handelskammer lautet: „Die freundliche Gesinnung und Wünsche, welchen Euer Hochwohlgeboren Namens der dortigen Kaufmannschaft in dem heutigen Telegramm Ausdruck gegeben, verpflichten mich zu lebhaftem, aufrichtigem Danke. Ich bin sicher, daß Alles, was zum Wohle des Reiches geschieht, stets auf Bremens Beistand rechnen kann. v. Caprivi.

Berlin, 17. März. Den Morgenblättern zufolge steht in Berlin ein großer Wucherprozeß bevor. Es soll sich in einzelnen Fällen um Summen von 60000 M. bis 100000 Mk. handeln, die aus einem Darlehen von einigen tausend Mark entstanden sind.

* **Prozeß Plack und Genossen.** Der Staatsanwalt führt aus, es handle sich um eine ganz gewöhnliche Verleumdung, Schimpfereien ohne jeden politischen Charakter, welche um so schwerer seien, als sie gegen einen höchsten Beamten gerichtet seien. Der Staatsanwalt widerlegt an der Hand der Zeugenaussagen, sowie der eingehenden Beweisaufnahme daß der Angeklagte die Behauptungen nicht nur nicht beweisen kann, sondern daß dieselben direkt unwahr seien. Der Angeklagte sei lediglich durch Schmähsucht und Gewinnsucht geleitet. Angesichts eines solchen gemeingefährlichen Treibens sei die höchste zulässige Strafe, zwei Jahre Gefängnis, nicht zu hart. Der erste Staatsanwalt führte bezüglich Dewalds und Schwennhagens aus, man habe es hier nicht mit politischen Männern zu thun, sondern mit ganz gewöhnlichen Ehrabschneidern und ganz gemeinen Beleidigungen. Was in der Schandschrift erster Güte steht, ist von A bis Z erlogen. Die Entlastungszeugen der Angeklagten konnten nichts zu deren Gunsten aussagen. An sämtlichen Behauptungen der Angeklagten gegen den Finanzminister sei auch nichts das Mindeste erwiesen. Niemals gab es frivolere, unbegründetere Anschuldigungen. Erschwerend für Dewald ist, daß er das Ansehen des deutschen Namens im In- und Auslande schwer schädigte. Der erste Staatsanwalt hofft, daß diese Verhandlungen dazu beitragen, daß es besser bei uns wird. — Plack hielt eine dreistündige Verteidigungsrede, worin er seine Behauptungen aufrechthielt. Er erklärte, er habe sich vorgenommen, dem Kaiser selbst seine Sachen zu unterbreiten und wenn er vier Wochen hinter dem Kaiser herreiten sollte. Er könne den Börsenschwindel nicht mehr dulden und müßte Abhwardt zu Hilfe eilen. Der Reichstag sei indessen für die Angelegenheit vollständig unfähig gewesen. Plack machte schließlich Ausführungen, wonach er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Der Angeklagte Dewald führte aus, er habe unbegrenztes Vertrauen in Plack gesetzt und den Inhalt der Broschüre nicht gekannt. — Das Urteil lautet: Plack 1 Jahr 9 Monat, Dewald 3 Monat, Schwennhagen 1 Jahr Gefängnis; bei Plack und Schwennhagen je 6 Monat durch Untersuchungshaft abgerechnet.

Köln, 17. März. Der Doppelmörder Ammwinkel ist heute früh 6 Uhr hingerichtet worden, nachdem der Kaiser das Todesurteil bestätigt hatte.

Görlitz, 17. März. Infolge sehr heftigen Schneewetters sind große Verkehrsstörungen eingetreten. Im Riesengebirge sind bedeutende Verwüstungen entstanden. Die Telephonanlage des Hirschberger Thales und 8 Telegraphenleitungen sind teilweise zerstört. Der Eisenbahnverkehr ist höchst unregelmäßig.

Breslau, 17. März. Der Schneefall im Gebirge dauert jetzt 60 Stunden. Der Schnee liegt durchweg einen Meter hoch. Die Bahnzüge von Hirschberg, Schmiedeberg, Sprottau und Sagan sind im Schnee stecken geblieben. Die Maschine des Personenzuges Liegnitz-Goldberg ist entgleist. Niemand ist verunglückt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. März. Der Kaiser ist heute früh in Ala eingetroffen. Er erhielt im Waggon ein Abschiedstelegramm des Präsidenten Carnot und sandte ein Danktelegramm an den König von Italien ab. Als der Zug Trento passierte, wurde der Kaiser, der an den Waggonfenstern erschien, durch das zahlreich am Bahnhof angesammelte Publikum mit stürmischem Evviva begrüßt.

Prag, 17. März. Auf der ganzen Eisenbahnstrecke von der sächsisch-böhmischen Grenze bis Mährisch-Budwitz liegt der Schnee in Höhe von 2 Metern, wodurch bedeutende Verkehrsstörungen entstanden sind.

Budapest, 17. März. Fabrikant Wertheimer fand gestern in seinem Kaffeehause eine Bombe, welche heute behördlich untersucht und zur Explosion gebracht wurde; sie enthielt Pulver und Dynamit und hätte somit große Verheerungen anrichten können.

Italien.

Rom, 16. März. Die gestrigen Stürme haben auf den Inseln und an der tyrrhenischen Küste viel Schaden angerichtet.

Spanien.

* Der **spanisch-marokkanische Krieg** ist beendet. Der Sultan von Marokko will die 30 Millionen Pesetas betragenden Kriegskosten zahlen, die Schuldigen hinrichten lassen, andere verbannen ꝛc. Lorbeeren hat dieser vom Zaun gebrochene Krieg für Spanien keine gebracht, eine Besserung der inneren geradezu trostlosen Zustände wäre nötiger und nützlicher gewesen als der militärische Spaziergang nach Melilla.

Großbritannien.

* Für den englischen **Marine-Etat** für 1894/95 wird von der Regierung ein Erhöhung von 3126000 Pfund (etwa 62 Mill Mark) vorgeschlagen. Das Personal der Flotte soll um 67000 Mann vermehrt und mit dem Bau von 7 Schlachtschiffen 1. Klasse, 6 Kreuzern 2. Klasse und 2 Korvetten begonnen werden.

Balkanstaaten.

* In dem doppelten Erbstreite zwischen **Rumänien** und **Griechenland** in der Zappa-Angelegenheit, die bekanntlich den Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten herbeiführte, ist in den letzten Tagen insofern eine Veränderung eingetreten, als die rumänische Regierung ihre Ansprüche auf die eine Erbschaft, die von Konstantin Zappa herrührt, zurückgenommen hat.

* Die **serbische** Regierung beabsichtigt sämtliche Milizen zu entlassen und ist fest entschlossen, alle Radikalen aus dem Staatsdienste zu entfernen, wenn diese ihre Angriffe auf die Regierung fortsetzen sollten.

* Vom serbischen Exregenten Ristitsch ist eine Broschüre erschienen, die den Führer der Fortschritts-Partei, Garaschanin, auf das heftigste angreift und ihn beschuldigt, alles Ungemach, worunter Serbien jetzt leidet, durch seine achtjährige Herrschaft unter Milan verschuldet zu haben.

Südamerika.

* Nachdem die **Niederlage der Aufständischen** vor der brasilianischen Hauptstadt entschieden ist, will die Regierung auch im Süden des Landes dem Bürgerkriege ein Ende machen und entsendet zu diesem Zwecke Truppen nach Rio Grande do Sul. Man nimmt an, daß die Feindseligkeiten daselbst mehrere Monate dauern, aber ohne Bedeutung sein würden. Die amerikanische Mannschaft, die an Bord des „Nictheroy" diente, beschuldigt die Offiziere der Regierungsflotte des Verrats und des wiederholten Versuches, die Maschinen zu zerstören und sogar die Schiffe zum Scheitern zu bringen. Gerüchtweise verlautet, der Aquidabahn" treibe verlassen an der Südküste.

Verschiedenes.

* **Heiße Sommer und die Mortalität.** Wie wenig trockene und heiße Sommer der menschlichen Gesundheit zuträglich sind, dürfte eine Zusammenstellung der beiden Sommer von 1865 und 1893, der zwei trockensten in den letzten Jahrzehnten, darthun. In einer Gemeinde des Unterlandes, die etwas über 1000 Einwohner zählt, starben 1865 nicht weniger als 84, 1893 immer noch die hohe Anzahl von 61 Personen. Erst mit dem Eintritt der warmen Witterung wurde die Sterblichkeitsziffer eine so bedeutende. Besonders traf der Tod die Kinderwelt; 1865 waren unter den 85 Toten 68 Kinder, 1893 waren es 44. Masern, Halsbräune, Krup und Brechruhr waren die hauptsächlichsten Todesursachen. Ob durch die für 1893 befolgten Anschließungen erkrankter oder einem erkrankten Hause angehöriger Schüler eine geringere Mortalität erreicht wurde, bleibe dahingestellt. Staatsanz.

* **Innsbruck.** Hier wurde ein junger Mann, der Postaspirant Württemberger, der Sohn eines Zollbeamten, durch den elektrischen Strom getötet. Von dem am Ausgange der Mühlauerklamm gelegenen Elektrizitätswerke führen auf Säulen starke Stromleitungsdrähte in die Stadt. An den Säulen ist ein Telephondraht zur Verständigung zwischen der städtischen Zentrale und dem Werke angebracht. Dieser Draht ist durch Belastung mit Schnee mehrfach gerissen. An einer Stelle verwickelte sich der abgerissene Draht mit dem intakten Leitungsdrahte, welcher einen sehr hochgespannten Strom führt, und hing von diesem bis zur Erde herab, wo durch die Erdleitung der Strom geschlossen wurde. Der Verunglückte kam bei seinem Spaziergange von der Weiherburg nach Mühlau an dieser Stelle vorbei. Er wollte den herabhängenden Draht aus dem Wege räumen und wurde hiebei durch den starken Strom getötet. Sein Begleiter, der ihn auffing, erhielt einen starken Schlag, ebenso der Wirt des nahen Badwirtshauses, der herzukam, und, bei Würtemberger noch Lebenszeichen vermutend, Widerbelebungsversuche machen wollte. Diese beiden Personen kamen ohne üble Folgen davon.

* **Ein Aufsehen erregender Meineidsprozeß** beschäftigte dieser Tage das Schwurgericht in Kassel. Vor den Schranken stand nach dem „Wiesb. Tagebl." der jüdische Handelsmann Meyer Rotschild aus Rotenburg. Rothschild, nebenbei gesagt ein reicher Mann, hatte eine große Baarsumme Kaution gestellt und war deshalb auf freiem Fuß gelassen worden. Er wurde beschuldigt, in einer Prozeßsache gegen eine Witwe Gliehm in Oberfuhl bei Eisenach einen Meineid geschworen zu haben. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Rothschild versorgt die ganze dortige Gegend mit Rindvieh. Vor sieben Jahren wollte er mit Gewalt auch eine Kuh der Gliehm tauschen, die Gliehm wollte aber nicht ohne ihren Mann handeln, der damals noch lebte und gerade in Bebra beschäftigt war. Schließlich beschwätzte sie Rothschild, die Kuh doch einstweilen in den Stall zu stellen; wenn sie ihrem Manne nicht gefalle, nehme er sie wieder zurück. Er nahm darauf die Kuh des Gliehm, zog auf den Markt und verkaufte sie, holte aber später seine Kuh, die das Gliehm'sche Ehepaar durchaus nicht haben wollte, weil es der anderen Kuh, die 70 Thaler gekostet, noch obendrein 24 Thaler an Rothschild zahlen sollte, nicht wieder ab. Nach am selben Tage, als er vom Markte zurückkam, hatte ihm die Frau aufgepaßt und ihm gesagt, ihr Mann wolle die Kuh nicht, die außerdem krank sei. Rothschild möge sie abholen. Letzterer sagte dieses auch zu, kam aber nach Tagen und Wochen nicht Mündlich, brieflich aufgefordert, kam er endlich, aber nur um die Frau zu beschwätzen, die Kuh noch zu behalten, sie bekomme auch Futtergeld. Die Frau war geduldig, weil sie Rothschild Geld schuldete. Schließlich waren 3 Monate vergangen und die Kuh stand noch immer im Stall, sie fraß schlecht, gab keine Milch u. s. w.; Mann und Frau zankten sich täglich über die Kuh, und schließlich nahm sich der Mann aus Aerger das Leben. Nun glaubte Rothschild mit der Witwe freies Spiel zu haben, er kam u. verlangte, sie solle es schriftlich machen, daß sie die Kuh gekauft habe. Die Witwe weigerte sich, da sie ja die Kuh gar nicht fest gekauft habe. Rothschild drohte darauf mit Klage und machte die Drohung auch rasch wahr. Als die Witwe im Prozesse Einwendungen machte u. Futtergeld beanspruchte, beschwor er, daß er niemals versprochen habe, die Kuh wieder abholen zu wollen, er habe sie fest verkauft. Rothschild gewann den Prozeß und ließ der armen Frau die sämtliche Ernte bis auf die letzte Kartoffel, das ganze Mobilar u. s. w. verkaufen, so daß die Frau um Alles kam. Erst jetzt nach sieben Jahren konnte das Meineidsverfahren eingeleitet werden, weil es an Zeugen mangelte. Die Geschworenen sprachen nach 10 Minuten Beratung ihr Schuldig aus, worauf Rothschild zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

* **Ein Zeichen der Zeit.** Ein Bankier in Berlin suchte für sein Geschäft einen jungen Mann durch die Zeitung. Im Ganzen meldeten sich 500 Bewerber, zum Teil solche, die fünf Sprachen beherrschen. Das Alter der Stellensuchenden schwankte von Anfang der zwanziger bis Ende der vierziger Jahre. Die Ansprüche beliefen sich in verschiedenen Fällen auf nur 75 Mk. monatlich.

* **Bogen** (Niederbayern). Eine entsetzliche Beichte legte eine Frau hier ab, welche vor einigen Tagen in Perasdorf starb und auf dem Sterbebette noch bekannte, daß sie einen vor 20 Jahren in dortiger Gegend spurlos verschwundenen Händler ermordete und ihren ersten Mann nach und nach durch Tabak vergiftete. Wegen Mordversuches an ihrem zweiten Mann, welchen sie in den Brunnen lockte, um diesen darauf mit Steinen zu überdecken, wurde sie seinerzeit zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Franendorf** (Kreis Oppeln.) Ein entsetzliches Unglück trug sich in unserm eine halbe Meile von Oppeln entfernten Dorfe zu. Der Bauer Giesa war mit seinen Söhnen Anton und Ignatz bei einer baulichen Veränderung seiner Besitzung beschäftigt, als der Giebel des Hauses einstürzte und alle drei begrub. Der Vater Giesa war auf der Stelle tot, die Söhne zog man noch lebend unter den Trümmern hervor. Der ältere Sohn starb auf dem Transport, der jüngere gab eine halbe Stunde später seinen Geist auf.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Heilbronn, 14. März. Rinden-Markt. Zu der gestern hier abgehaltenen Rindenversteigerung waren von Gemeinden und Fürstl. Standesherrschaften an Glanz-, Raitel- und Grobrinde im ganzen 54 Posten mit ca. 15 200 Ztr. angemeldet. Der Markt war von Interessenten sehr zahlreich besucht und es wurden 12 000 Ztr. mit einem Erlös für Glanzrinde von 4 Mk. 40 Pf. bis 5 Mk. pr. Ztr. verkauft. Einige Posten Glanzrinde wurden abgegeben für 4 M. 05 Pf. bis 4 M. 20 Pf., 5 M. 10 Pf. und 5 Mk. 15 Pf. pr. Ztr. Nach den hier üblichen Bedingungen wurden in der Regel für Raitel-Rinde 7/10 und Grob-Rinde 5/10 des Glanz-Rinden-Preises berechnet. Für die besonders ausgebotene Raitel-Rinde wurde ein direkter Preis erzielt von 2 M. 80 Pf., 3 M., 3 M. 20 Pf. und 3 Mk. 80 Pfg., für Grobrinde 2 Mk. Unverkauft blieben 17 Posten mit 2350 Ztr.; nicht ausgeboten wurde ein Posten mit 850 Ztrn. Die Beteiligung der Herren Käufer an der Steigerung hätte eine lebhaftere sein dürfen. Die städt. Kommission gab sich jedes Jahr die größte Mühe, den Rindenmarkt zu beleben und es wäre für die zukünftigen Versteigerungen wieder eine größere Beteiligung der Gemeinden erwünscht. Vor Beginn des heutigen Verkaufs wurde aus der Mitte der Käufer der Antrag gestellt, die Bestimmung des § 9 der seither für die hiesige allgemeine Rindenversteigerung geltenden Bedingungen einer Revision zu unterziehen und hiebei den berechtigten Interessen der Käufer gebührende Rechnung zu tragen. Die Kommission hat die Zusage erteilt, den Antrag für die nächste Versteigerung zeitig in Beratung zu nehmen. Angemeldet waren: 1891 123 Nummern mit 35 000 Ztrn., 1892 111 Nummern mit 29 260 Ztrn., 1893 73 Nummern mit 20 520 Ztrn. Verkauft wurden: 1893 12 630 Ztr. zum Preis von 4 M. 20 Pf. bis 5 M. 20 Pf. pr. Ztr. Glanzrinde. (N.-Z.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 15. März 1894.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	7 M. 50 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 10 Pf.	6 M. — Pf.	5 M. 20 Pf
Haber	7 M. 80 Pf.	7 M. 20 Pf.	6 M. 90 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pfg Roggen 2 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. 80 Pfg Erbsen 4 M. — Pf. Linsen 4 M. 80 Pf. Welschkorn 2 M. 30 Pf. Kartoffeln — M. 70 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Karl Elbers, Sekondelieutenant. Matth. Mack. August Teufel. — Helene Betz, Reutlingen. Jakob Kuhn, Gmünd. Johannes Huß, Oedheim.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 20. März.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist bei ziemlich kühler Temperatur nur zeitweilige Bewölkung trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Götze Gold.

Von **v. Borgstede.***)

„Woher des Wegs, Telse?" fragte die frische Stimme eines hübschen Burschen, welcher auf einer der ostfriesischen Inseln vor einem freundlichen Hause stand und nun mit ausgestreckter Hand und in jenem breiten Gange, der mehr noch als die Kleidung den Seemann verriet, auf die Angeredete zukam. In Telses weiß und rotes Gesicht schlug eine Flamme; die große, üppige Gestalt in der friesischen Tracht blieb stehen.

„Ist's möglich, Jens Petters", schrie sie dann hell auf, ihm die Rechte reichend, — „du hier im Land? Wo kommst du her, Jens? Hat dich der Wind, der gestern so brav geweht, heimgebracht?"

„Fehlgeschossen, Telse", lachte der Matrose; „das hat Herrn Feldbachs Kutter gethan. Wollt' mir doch 'mal unsere Scholle wieder ansehen, ehe ich mir eine andere Heuer suche."

„Zwei Jahre warst du draußen, nicht wahr?" fragte das schöne Mädchen, noch immer helles Entzücken im Auge. „Was werden die Mutter und Wiebke sagen. Komm' doch und erzähle uns, wie's über See aussieht, Jens; jetzt muß ich in die Pfarre."

Noch ein letzter freundlicher Blick; dann lief Telse davon, und Jens blieb stehen und schaute ihr nach.

„Wie wär's Jens", sagte er halblaut, durch sein volles, blondes Haar fahrend, „wenn du jetzt Anker würfest? Die Telse ist das schönste Mädchen der Inseln, und am Ende — am Ende — —"

Die Berührung einer Hand machte ihn aufsehen und unterbrach sein Selbstgespräch. Vor ihm stand ein eleganter junger Mann mit allen Zeichen äußerster Ungeduld in dem schönen Gesicht, die Hände frierend aneinander schlagend.

„He, Freund Petters", begann er unmutig, „seid ihr hierzulande immer so gastfrei? Niemand will mir für schweres Geld und gute Worte Quartier geben, an jede Thür habe ich bereits geklopft und bin noch nicht unter Dach."

Der Insulaner musterte ihn, die Hände in den Taschen, sich in den Hüften wiegend; dann begann er gemächlich:

„Sehen Sie, Herr, dazu haben wir hier keinen Platz. Bei uns geht es nach alter Art her, nicht wie in den Bädern drüben; hier reicht die Kose gerade für die Familie aus."

„Aber ich kann doch nicht auf der Straße liegen bleiben!" rief der vornehm aussehende Städter hastig. „Herr Parson hätte einen andern senden sollen! Der Teufel hole dies Strandnest."

„Na, na", begütigte der blonde Friese, aber in seine Augen kam ein Leuchten; „nichts für ungut, Herr, wir tauschen nicht mit Ihnen."

„Ja, ihr seid ein stolzes Volk", murrte der andere. Dann fuhr er sanfter fort: „Besinnt Euch, Jens; ich habe Euch herübergebracht, schafft mir ein Unterkommen."

„Dann gehen Sie mal in die Pfarre", sagte Jens nach einer langen Pause des Nachsinnens; „bei Mutter Anke werden Sie nicht hausen wollen. Platz wäre bei der; aber die hat es hier", dabei deutete der junge Mann bezeichnend auf die Stirn. „Das Frölen und der Herr Pastor werden Rat für Sie wissen."

Dabei machte er kehrt und verschwand unter der Hausthür, während der Städter mißmutig den Gang ins Pfarrhaus antrat, den Kirchturm dabei als Leitstern erwählend.

Auf dem Festlande starrten Flüsse und Seen noch unter weißer Eisdecke, auf Feld und Wald lag des Winters Hand, da war von dem Nahen des Lenzes nichts zu bemerken; hier aber auf der Insel empfand man sein Kommen. Die See war völlig eisfrei und schimmerte weithin wie durchsichtig, und vom Festlande kamen die Kommissare und Reeder, um Matrosen zu werben, — das sicherste Zeichen des Frühlings.

Das Haus Parson u. Komp. sandte seinen Buchhalter Erwin Feldbach, der sich schon oft in dieser Beziehung tüchtig erwiesen, und nicht zu seiner Freude, wie wir gesehen haben.

Nach kurzer Wanderung sah der junge Mann das Pfarrhaus vor sich liegen, und auf sein Läuten öffnete ihm eine saubere Magd, um ihn zu Pastor Braunow zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 45 Mittwoch den 21. März 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Ortsschulinspektorate

wollen den Beteiligten eröffnen, daß die **Sonderkonferenz** am **Mittwoch den 28. März**, vormittags 9 Uhr in **Sulzbach** (Unterklasse) beginnt.

Backnang, den 20. März 1894.

Konferenzdirektor Paret.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des

Friedrich Burkhardtsmaier, Schreinermeisters in Backnang,

wurde heute am 20. März 1894, nachmittags 6½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Gerichtsnotar Gimple hier

wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen **unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung **beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 16. April 1894 anzumelden.** An verzinslichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzuziehen (K.-O. § 58.)

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 23. April 1894, vormittags 9 Uhr** vor dem K. Amtsgerichte hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird ausgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. April 1894 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Schneider.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 27. März**, nachmittags 1 Uhr im **Lamm** in **Großaspach** aus dem Staatswald IV 23 Königsbrunnen. Rm.: 224 buchene Scheiter, 184 buchene Prügel; buchene gebundene Wellen 1980, und 1545 ungebundene auf Haufen.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 28. März**, vormittags 10 Uhr im **Hirsch** in **Oppenweiler** aus dem Staatswald VII 4 Brunnenrain, VIII 4 dicker Hau, 9 Teufelsklinge, XI 3 Klingenacker, 4 Bühl, 15 Sumpf: Rm.: 9 buchene, 20 Nadelholzscheiter, 1 eichene, 75 buchene, 218 Nadelholzprügel, 5 eichene, 2 buchene, 48 Nadelholzanbruch. Gebundene Wellen: 3990 buchene, 20 birkene, 50 aspene, 140 hartgemischte und 23 Haufen Nadelreisstreu.

Revier Unterweißach.

Submissionsverkauf von Eichenglanzrinde I. Klasse.

1. Los aus Staatswald Schneckenbühl 250 Zentner
2. „ „ „ Herrenhölzle 100 Zentner

Entfernung von der Station Backnang 3—4 Km.

Dem Verkaufe werden die Heilbronner Bedingungen zu Grunde gelegt.

Rindenmuster können beim Revieramt besichtigt werden. Der Ausbotpreis beträgt pro Zentner 5 M. und bei Anwendung wasserdichter Schutzdecken 5 M. 40 Pf.

Die schriftlichen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Eichenrinde" spätestens bis **Mittwoch den 28. März, vormittags 10 Uhr** auf der Revieramtskanzlei in Unterweissach einzureichen, worauf alsbald über den Zuschlag entschieden wird.

Angebote mit dem Verlangen der Verwendung von Schutzdecken erhalten bei sonst gleichen Preisen den Vorzug.

Revier Unterweissach.

Eichenrinde-Verkauf.

Am **Mittwoch den 28. März**, vormittags 9 Uhr, werden auf der Revieramskanzlei in Unterweissach verkauft:

Raitelrinde II. Klasse aus Ruith	40	Zentner
„ „ „ „ hint. Zimmerhalde	60	„
„ „ „ „ mittlerer Birkenberg	55	„
„ „ „ „ vorderer Birkenberg	55	„

Revier Unterweissach.

Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 29. März**, vormittags 10 Uhr im **Hirsch** in **Unterweissach** aus dem Staatswald vorderer Hohenstein und hinteres Boggenwäldle:

4 Buchenklötze mit 5 Fm. I. und 0,2 II. Kl.
Nadelholzlangholz, normal, Fm.: 16 I., 29 II., 43 III., 62 IV., 5 V. Kl.
„ Ausschuß, Fm.: 4 I., 3 II., 0,4 IV. Kl.
„ Sägholz, normal Fm.: 21 I., 32 II., 14 III. Kl.
dto. Ausschuß, Fm.: 9 I., 8 II. Kl.

Forstwart Schauer in Schöllhütte zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Großerlach.

Friedrich Sanwald u. Cons. verkaufen am

Ostermontag den 26. März d. J.,
nachmittags 1 Uhr,

50 Rm. tannene dürre Scheiter

auf dem Platz, ganz in der Nähe bei Großerlach.

Den 18. März 1894.

Schultheißenamt,

Mundelsheim OA. Marbach.

Holzmarkt.

Am **Samstag den 24. März** findet hier

Holzmarkt

statt, zu dessen Besuch mit dem Anfügen eingeladen wird, daß Weinbergpfähle vermutlich guten Absatz finden werden.

Gemeinderat.

Darlehenskassenverein Spiegelberg,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Mitgliederzahl am 1. Jan. 1893	64
Abgang	3
	61
Zuwachs	11
Mitgliederzahl am 1. Januar 1894	72

Bilanz pro 1893.

Aktiva:

Einzahlung bei der Ausgleichstelle	522 M. 39 Pf.	
Ausstände bei Inhabern lauf. Rechnungen	2625 M. — Pf.	
Darlehen	4437 M. 50 Pf.	
Stückzinse	87 M. 18 Pf.	
Verfallene Zinse	15 M. 52 Pf.	
Geschäftsanteil bei der Centralkasse	10 M. — Pf.	
	7697 M. 59 Pf.	
ab Passiva	7627 M. 78 Pf.	
Reingewinn	69 M. 81 Pf.	

Passiva:

Mehrausgabe am Jahresschluß	10 M. 53 Pf.	
Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	920 M. — Pf.	
Anlehen	5550 M. — Pf.	
Geschäftsguthaben der Mitglieder	745 M. 20 Pf.	
Reservefond d. Vorjahrs	67 M. 26 Pf.	
Hiezu Reingewinn d. Vorjahrs	353 M. 99 Pf.	
ab die den Mitgliedern zugeschrieb. Dividende	19 Pf. 20 Pf.	
	334 M. 79 Pf.	
		402 M. 05 Pf.
		7627 M. 78 Pf.

Z. B. Vorsteher: Leibold.

Accordant gesucht.

Die Gutsverwaltung **Viesenhausen** bei Kornwestheim sucht einen tüchtigen soliden Mann, der im stande ist, 16—18 Paare Arbeiter über die Heu-, Getreide- und Rübenernte zu stellen. Nähere Auskunft über die Bedingungen kann innerhalb 8 Tagen bei der betreffenden Gutsverwaltung eingeholt werden.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ergebenst an, daß ich im **Beil**'schen Hause, **Oelberg Nr. 12** eine guteingerichtete

Bettfedernreinigungs-Maschine

aufgestellt habe. Jeder Schweiß und Krankheitsstoff wird vollständig und ohne Flaumverlust aus den Federn entfernt. Auf Verlangen wird auch das Bestreichen von mir besorgt. Achtungsvollst

G. Lang, Wohnung Kronenstr. 20.

Backnang.

Zur gefl. Beachtung.

Am **Karfreitag** bleibt mein Friseur-Geschäft **geschlossen.**

O. Akermann, Friseur.

Den Wünschen des Publikums ist Apotheker A. Flügge entgegengekommen und hat für seinen von den Aerzten als vorzügliche Salbe bei allen Hautleiden, Wunden, Verbrennungen, Verletzungen, Geschwüren ꝛc. warm empfohlenen Myrrhen-Crême*) eine Packung für 50 Pf. eingeführt, dies wird allen, welche sich bereits von den vorzüglichen Eigenschaften des Myrrhen-Crême überzeugt gewiß willkommen sein. *) Erhältlich in Dosen à 1 M. — oder in Tuben zu 50 Pf. in allen Apotheken. (D.)

Das nächste Blatt erscheint Samstag nachmittag.